



Camphausen

#### Blüchers Rheinübergang bei Caub am Neujahrmorgen 1814

Blücher heftet sich unermüdlieh an die Fersen der weichenden Franzosen. Jetzt aber blüht das Betätigungsfeld für die Diplomaten. Osterreich ist nicht gesonnen, Frankreich zu sehr zu schwächen. Man braucht Napoleon als Gegengewicht für Preußen. So läßt man ihn denn über den Rhein entkommen. Vergeblich wünscht Blücher die „Federfuchser und Diplomaten zu allen Teufeln“. Das Ränkespiel der Kabinette beginnt und läßt die Verbündetenheere untätig am Rhein verharren, indes Napoleon neue Armeen zusammenballt. — Einstweilen zwar ist Deutschland des französischen Hoches ledig. Der „Rheinbund“ der meisten deutschen Fürsten, seit 1805 ein gefügiges Werkzeug des Korsen, ist aufgelöst, der Bruderkampf beendet. Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und alle anderen deutschen Stämme kämpfen mit den preußischen Vorkämpfern Seite an Seite vereint. — Endlich führt Blüchers Drängen zu neuer Tat. In der Neujahrsnacht 1814 überschreiten seine Truppen den Rhein. Es kommt zu dem an Wechselfällen reichen Winterfeldzug in Frankreich. Metternichs Ränke, des Zaren launisches Verhalten, die Unentschlossenheit österreichischer und russischer Generale fallen Blücher und Gneisenau immer wieder hemmend in die Zügel. Napoleon nutzt dies, rastlos wie stets, zu raschen Schlägen aus. Er erringt mehrmals Erfolge, Blücher und Yorck aber wehen die Scharn bei La Rothière, Bar sur Aube, Laon und Jere Champenoise aus. Sie marschieren entschlossen auf Paris. Am 30. März wird vor den Toren der Stadt die letzte Schlacht gewonnen. Der nächste Tag sieht den Einzug der Verbündeten in Paris.